



Schuften für den guten Zweck

In vielen Vereinen fehlen jugendliche Helfer. Eine Möglichkeit, sie an solche Aufgaben heranzuführen, sind kurzzeitige Arbeitseinsätze – wie in der Alten Dreherei Mülheim-Speldorf.

Seit 2008 wird die älteste Halle des einst auf preußische Dampfloks spezialisierten Ausbesserungswerks Mülheim-Speldorf von einem gemeinnützigen Verein saniert und zum Museum ausgebaut. Das Thema: regionale regel- und meterspurige Fahrzeuge, Modellbahnanlagen sowie eine Feldbahn. An der Aufarbeitung und Instandhaltung beteiligen sich aber nicht nur die aktiven Mitglieder. Auch immer wieder wechselnde Jugendgruppen helfen bei den im Industriedenkmal anfallenden

Arbeiten mit. Dabei ist die jeweilige Altersstruktur sehr gemischt.

Von Praktikum bis „Heldenpass“

Von örtlichen Schulen kommen die Jüngsten, die ihr Sozialpraktikum ableisten und „technisches Werken“ mit Schmutz, Staub und Farbgeruch der Arbeit im Krankenhaus oder Altenheim vorziehen. Etwas älter sind diejenigen, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr

Im Rahmen eines Sozialpraktikums lernt der junge Gymnasiast im Januar 2022 die Arbeit an eine Meterspurloks kennen. Die von den örtlichen Schulen abgestellten Praktikanten sind die jüngsten Helfer, die in der Alten Dreherei in die Arbeit mit Schienenfahrzeugen eingebunden werden.

MARTIN MENKE

in der Denkmalpflege ableisten und oft in Gruppen anreisen. 2022 fanden zum Beispiel zwei Seminare der Jugendbauhütte NRW-Rheinland in der Alten Dreherei statt, bei denen jeweils über 20 junge Menschen mit alten Eisenbahnexponaten in Berührung kamen – manche von ihnen zum ersten Mal überhaupt. Als Drittes gibt es den Internationalen Bauorden. Diese Organisation vermittelt in erster Linie Studierende mit technischen Studiengängen, die sich ihren mehrwöchigen Einsatz oft als Praktikum bestätigen lassen. Die aus verschiedenen europäischen Ländern anreisenden Helfer müssen sich vorab verpflichten, täglich acht Stunden zu arbeiten, und erhalten dafür freie Unterkunft (Feldbetten im Baudenkmal) sowie Verpflegung. Ende 2022 ist zusätzlich das Projekt „Heldenpass“ angelaufen, das sich an jugendliche Ehrenamtliche der 9. Klasse wendet und den jungen Menschen die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten im Ehrenamt aufzeigen soll.

Mit etwas Kreativität kann man bei diesen Einsätzen jüngeren Menschen die Eisenbahn näherbringen. Allerdings fordert dies Eigeninitiative; als Ausbilder müssen auch Mitglieder des Vereins vor Ort sein, um die jungen Aktiven anzuleiten und zu beaufsichtigen. Die anfängliche Skepsis, unter anderem, weil die Jugendlichen oft nicht deutsch sprachen, hat sich mittlerweile gelegt und alle sind von den Vorteilen der Aktionswochen überzeugt. Über das Jahr werden inzwischen sogar Arbeiten, wie das Entrosten oder Lackieren von Lokteilen, das Anpassen von Pflastersteinen im Gleisbereich, die Grünpflege sowie Holzarbeiten bewusst liegengelassen, um für zukünftige Helfer genug Tätigkeiten zu haben. Denn die Logistik, 20 und mehr Leute gleichzeitig zu beschäftigen, sollte nicht unterschätzt werden. Da aber genug Arbeitsvorrat vorhanden ist, werden auch zukünftig Jugendliche an der Alten Dreherei (www.alte-dreherei.de) anzutreffen sein – die gemeinsame Arbeit und das soziale Miteinander sind für Museumsbahner und Jugendliche eine schöne Erfahrung! *Martin Menke/GM*